Prof. Dr. Alfred Toth

Objektale Kompensationen

1. Unter objektaler Komposition verstehen wir jede nicht ursprünglich geplante Kombination von Gruppen von (gerichteten) Objekten. Sie äußerst sich oft als leicht erkennbares "Patchwork" von zeitlich getrennten gerichteten Objekten bzw. Objekten und ihren Umgebungen. Objektale Kompensation ergibt sich also immer dann, wenn Objekte, Teilsysteme oder ihre Grenzen ersetzt werden, z.B. bei Renovationen. Sie kann sich material, objektal (i.e.S.), konnexiv bzw. in der Kombinationen dieser Objekteigenschaften (vgl. Toth 2013) äußern.

2.1. Materiale Kompensation

Im Bild links ist außer dem alten Parkett alles kompensiert, im Blid rechts nur die Decke, wenn man von der Übermalung der Gang-Wände absieht.

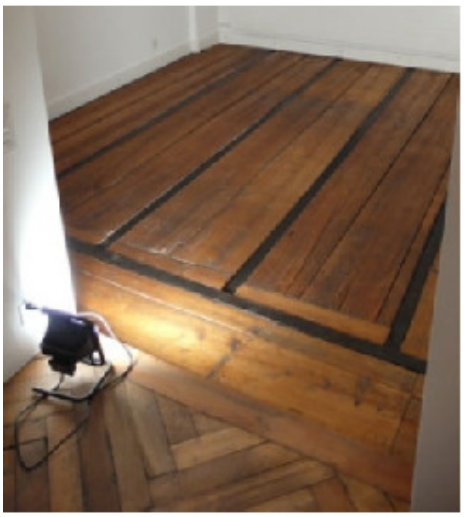
Mühlebachstr. 14, 8008 Zürich

Singenbergstr. 1, 9000 St. Gallen

Stiftsgasse 5/7, 4051 Basel

O.g.A. (Nähe Kirchgasse), 8001 Zürich (1523)

Oberdorfstr. 14, 8001 Zürich



Münsterhof 9, 8001 Zürich (1300)

2.2. Objektale Kompensation

Kirchgasse 48, 8001 Zürich (1250)

Storchengasse 17, 8001 Zürich

2.3. Konnexive Kompensation

Diese äußerst sich oft in der Form deplazierter Objekte bzw. Teilsysteme, vgl. Toth (2012).

Schlettstadterstr. 46, 4055 Basel

Haltingerstr. 66, 4057 Basel

Höschgasse 31, 8008 Zürich

St. Alban-Vorstadt 16, 4051 Basel

Mischformen materialer (Kacheln als Reste eines Badezimmers oder einer Küche), objektaler (alte vs. neue Wasseranschlüsse) sowie konnexiver (Küche bzw. Badezimmer und Waschküche) Kompensationen stellt die Situation auf dem nächsten Bild dar.

Schaffhauserstr. 510, 8052 Zürich

Diachron dokumentierte Kompensation von Küchengeräten/möbeln:

Davidsrain 10, 4056 Basel vor der Kompensation

Literatur

Toth, Alfred, Deplazierungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Raumgrenzen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

26.1.2013